Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge

enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und

Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 3 (1905-1906)

Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

80 Personen plaziert werden, es mußte aber von diesen 80 schon ein großer Teil oft nun 3 und 4 mal wieder anders versorgt werden. Meistens sind es Aleinbauern oder Arbeiterzsamilien, die Männer, Frauen und Mädchen zur Aushülfe in Haus und Feld, letztere zur Besorgung ihres Hauswesens und Beaussichtigung der Kinder, wünschen. Im allgemeinen ist zum Lobe dieser Leute zu sagen, daß die Pfleglinge fast durchwegs gut versorgt waren, und daß nur die Unbeständigkeit oder die ungenügenden Arbeitsleistungen der Pfleglinge Schuld am Weiterziehen waren. Das Schwierige bei der Plazierung ist, daß die Pflegzschaften uns nicht immer die volle Wahrheit über die Pfleglinge offerieren und wir so oft einen "Engel" zu plazieren haben, wo er kaum ein Mensch ist. Aber sür viele ist die Armenversorgung doch schon ein großer Segen geworden, wenn sie aus dem Schlamm herz aus wieder in vernünstige Familien kamen, wo sie das Selbstvertrauen wieder fanden. Jährlich lausen im Durchschnitt 200—250 Korrespondenzen ein und müssen natürlich so viel Antworten geschrieben werden, abgesehen von Dutzenden von mündlichen Anfragen und Abmachungen. Die Zeitungen gewähren in loyaler Weise unsern Insperaten angemessenen Rabatt. Die Bischoszellerin druckt dieselben sogar gratis.

über "Naubritter der Wohltätigkeitspflege" sprach der Borsitzende der Armenkommission, Stadtrat Dr. Münsterberg, vor einer Anzahl Vertreter der Wohltätigkeitspflege. Als Beispiel führte der Redner zwei Damen an, die Propaganda machen für ein Heim sür höhere Töchter, in Wirklichkeit aber die Leute dis zu den höchsten Ständen hinauf brandschatzen. Kürzlich wurde der Leiter der Armendirektion um Auskunft ersucht über eine Dame, für deren Würdigkeit sich ein Geistlicher schriftlich verdürgen zu können glaubte. Man brauchte nicht einmal erst die Akten nachzuschlagen, sondern konnte auf der Stelle nachweisen, daß ihre letzte Zuchthausstrafe 5 Jahre betragen hatte! Da ist weiter eine Familie, die ergreisende Briefe schreibt. Nachforschungen ergaben, daß ein elender Raum vorhanden war, mit einem armseligen Strohsack. Der Briefträger brachte Hunderte von Mark. Ein ganzes Lebensmittellager konnten sich die Armen anlegen. Eine verborgene Tür sührte in eine schöne Wohnung, in der die Tochter Klavier spielte und die Leute in Freuden lebten.

Derartiger Schwindel verdient schon um deswillen harte Verurteilung, weil verschiedene Wohlhabende gar zu leicht geneigt sind, aus ihm Schlüsse auf die Eigenschaften aller Armen zu ziehen, obgleich die angeführten Fälle nur einige aus 300,000 Personals aktenstücken sind. Herr Stadtrat Münsterberg empfahl, in einem großen gemeinsamen Geschäftshaus der Berliner Wohltätigkeitsvereine die Wohltätigkeit zu zentralisieren. Solche Einrichtung könnte dem Treiben der "Naubritter" wesentlich steuern, deren sittliche Qualität mit der verschiedener Bazarhyänen gleich bewertet werden dars.

(Aus "Kommunale Praris", Wochenschrift für Kommunalpolitik und Gemeinbesozialismus. Herausgeber: Dr. Albert Sübekum, Berlin, Nr. 14 pag. 324.)

Literatur.

Die Mitteilungen des Vereins Zurcher Prockenhaus Ur. 2, Dezember 1905, geschmückt mit einem Bild ber Weihnachtsausstellung, berichten von der erfreulichen Tatsache, daß das Institut prosperiert und im ersten Jahre schon einen Einnahmeüberschuß von 2516 Fr. ausweist! w.

Napport. Aifgebracht door het Burgerlijk Armbestuur van Amsterdam aan den Gemeenderaad. Amsterdam, Joh. Müller, 1906. 59 Seiten.

Dispositions légales. Publié par les soins du bureau Central de bienfaisance de Genève. Imprimerie Atar, S. A., Genève, Corraterie 12. 178 Seiten.

Gine für den genferischen und überhaupt schweizerischen Armenpfleger sehr praktische Zussammenstellung aller auf das Armenwesen bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen. Den Anfang machen les lois fédérales, es folgen les lois genevoises, chronologisch geordnet, den Schluß bilden die ja für eine Grenzstadt wie Genf ganz besonders wichtigen Conventions, arrangements et traités internationaux.

- Bericht des Bulfsvereins Cog und der Gemeindekrankenpstege über ihre Birksamkeit im Jahre 1905. Buchbruckerei Tög: Walter & Gremminger, 1906. 16 Seiten.
- Die Fürsorge für die verwahrloste Jugend von Dr. Heinrich Reicher. Zweiter Teil: Pslegschaftsschutz und Besserungsanstalt in Desterreich. Wien 1906. Manz'sche k. u. k. Hof-, Berlags- und
 Universitätsbuchhandlung. 496 S. 7 Kronen.
- Effter Jahresbericht und Rechnung über die Arbeiferkosonie Serdern. Bom 1 Januar bis 31. Dezember 1905. Zürich, Buchbruckerei Gebr. Leemann & Co. 1906. 41 S.
- Vierter Bericht der Kinderschuftvereinigung Zürich. 1905. Zürich = Selnau, Buchbruckerei Gebr. Leemann & Co. 1906.
- Die Errichtung von Rechtsauskunftsstellen für Minderbemittelte, unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Zürich, von Dr. A. Boßhardt, Regierungssekretär. 1906. Druck und Berslag von Gebr. Leemann & Co., Zürich-Selnau. 30 Seiten.

Lesefrucht.

Der Trieb zum Almosengeben ist an sich ebel, ebenso wie der Trieb des Zornes, Ehrgeizes, der Liebe u. s. w. Aber es ist unsittlich, diesen Trieben ohne vernünstige Überlegung zu gehorchen.
(Malthus, geb. 1766.)

Inserate:

ftättes.alkoholkranke Frauen Beefen. sam., diskr. Aufnahme, erfolgr. Ruren, pr. Reserenzen v Bestörben u Privaten.

Dengärtner. [59

Art. Inft. Orell Kufti, Verl., Burich.

Bountagsschullehrer.

Von Arn. Aüegg, Pfarrer. Ein Natgeber für die rechtzeitige chriftliche Unterweisung unserer

2. Aufl., geb. Fr.2, fteif brofc. Fr. 1.50.

"In ber an so manchen schönen Frücken reichen beutschen Literatur über Sonntagsschule und Kinbergottesdienst weiß Referent
teine Schrift, die Leitern und helsern des Kinbergottesdienstes in gleicher Weise praktisch gewinnbringend sein könnte, wie "ber Sonntagsschullehrer von Rüegg".

Bu beziehen durch alle Buchhandl.

Art. Institut Orell Füßli, Perlag, Bürich.

In Bürcher Mundart erschien soeben:

Biblische Erzählungen für unsere Kleinen

non

Agnes Bodmer, Kindergärtnerin. 8° VI. 77 Seiten. — Elegant gebunden.

— Preis Fr. 1. 50. —

Das vorliegende Bücklein enthält biblische Geschichten in Auswahl. Die Wiedergabe berselben ist dem Verständnis der Kleinen angepaßt, sür die sie bestimmt sind und aus der Praxis und der Lie'e zu den Kinderseelen herausgewachsen. Die Berssasserin versteht es, den wirklich kindlichen Ton zu tressen, die Geschichten in den Anschauungs- und Vorstellungstreis der Kleinen zu rücken und naiv zu erzählen, so daß das kindliche Interesse mit dem Gang der "Geschichte" Schritt halten nuß. Als ein Vorzug, soweit es und Schweizer oder noch besser Jürcher angeht, ist es zu bezeichnen, daß die Geschichten im Dialekt geschrieben sind, wodurch sie "keimeliger" und gegenständlicher werden, Lehrerinnen an Kleinklinder: und auch Sonntagsschulen, sowie Müttern die gerne lernen möchten, wie man biblische Geschichten erzählen soll, sei das anspruchslose Vächlein aussichtig emrschlen.

Bu beziehen durch alle Buchhandlungen.